

Heracleum simplicifolium Herb.

Von Dr. E. Wołoszczak.

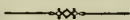
In der „Flora der Bukowina“ beschreibt Herbach, 1859 pag. 302, dieses *Heracleum* folgendermassen: „*H. foliis omnibus simplicibus inferioribus longe petiolatis, septemlobis, lobis incisis acutis serratis subflabelliforme plicatis, fructu glaberrimo nudo*“, citirt dazu: *Heracl. palmatum* Baumg. Herb. stirp. Buc. Nr. 49 und führt als Standort desselben das Bistritzathal in der Bukowina und in Siebenbürgen an. Neilreich hatte in Herbach's Flora jedenfalls nicht nachgelesen, wenn er das *Heracleum* seiner Diagnosen mit *H. palmatum* Baumg. identificirte; sonderbar aber ist es, dass Knapp, dem Herbach's Flora bekannt war, in denselben Fehler verfiel und zu *H. palmatum* seines Werkes den Namen *H. simplicifolium* citirend die Worte „eine überflüssige Namensänderung“ hinzufügte. Jedenfalls hätte es Neilreich, der sich genöthigt sah, für das Herbach'sche *Heracleum* eine Diagnose zu verfassen, und Knapp, der die Diagnose Baumgarten's und Neilreich's entgegenhielt, klar werden sollen, dass sie sich entschieden auf zwei verschiedene Pflanzen beziehen; Neilreich insbesondere hätte besser gethan, wenn er, die Herbach'sche Diagnose nicht kennend, sein *Heracleum* mit einem Namen belegt hätte. Dadurch hätte er die Verwirrung unmöglich gemacht, welche durch die Identificirung zweier verschiedener Pflanzen hervorgerufen wurde. Man hätte gewusst, was man vor sich habe und der neue Name hätte schliesslich als Synonym Niemandem das Gedächtniss zu beschweren gebraucht.

Was ist aber das *H. alpinum* der siebenbürgischen Flora? Darüber kann ich mich weder aus der Enumeratio Baumgarten's, die ich zur Hand nicht habe, noch aus jener Schur's und den Blatt-rudimenten eines *H. alpinum* im Herbar der Lemberger Universität belehren. Da Schur Herbach's Flora nicht citirt, ist die Annahme nicht ganz unberechtigt, dass das *H. alpinum* Schur's und Baumgarten's mit der Herbach'schen Pflanze identisch sein könnten. Weniger zweifelhaft, ich möchte sagen, fast sicher ist es, dass das Rehmann'sche *H. alpinum* der Czerno Hora in Galizien, die vom Czywczyn nicht weit entfernt ist und wo ich das *H. simplicifolium* gesehen habe, eben nur das *H. simplicifolium* sei. Wie dem auch sei, *H. simplicifolium* besitzt das Bürgerrecht dreier Nachbarländer.

Zur Ergänzung der Neilreich'schen und Herbach'schen Diagnosen will ich schliesslich Folgendes hinzufügen: Die von mir gesehenen Exemplare des in Rede stehenden *Heracleum* hatten eine spindelförmige, mehr weniger verdickte blassbraune — wohl nur zweijährige — mehr weniger verästelte Wurzel; der Stengel war etwa 40 Cm. hoch; die Wurzelblätter waren bei der Mehrzahl der Individuen rundlich, manchmal sogar breiter als lang, ganz oder nur unregelmässig gezähnt, seltener gelappt, auch die Stengelblätter

manchmal bis auf das oberste dreilappige ungelappt, die Lappen der Blätter mitunter auch abgerundet; die Oberseite der Blätter war zerstreut weichhaarig, später verkahlend; die strahlenden Dolden waren von kleinen, lineallanzettlichen, manchmal selbst von einem kleinen 3lappigen Blatte gestützt, oder die Hüllen fehlen ganz, auch die Hüllchen fehlten mitunter; die Blumenblätter waren weiss oder geröthet; die Früchte massen 6—7 Mm. in der Länge und etwa 5 Mm. in der Breite. Charakteristisch für unsere Pflanze sind: die weiche Behaarung, die blassere Blattunterseite, die verhältnissmässig kleinen, sehr bald verkahlenden Früchte und die deutlichen bis zur Hälfte der Frucht reichenden Commissuralstriemen; alles Andere variirt mit Ausnahme der Art der Blattberippung.

Lemberg, den 4. März 1888.



Ein weiterer Beitrag zur Flora von Banjaluka, sowie einiger Punkte im mittleren Bosnien.

Von Paul Conrath,

Assistent an der deutschen Technik zu Prag.

(Schluss.)

Auf nassen Wiesen des Thales bemerkte ich *Ranunculus sceleratus* L., *Nasturtium amphibium* R. Br., *Lythrum salicaria* L., *L. hyssopifolia* L., *Berula angustifolia* Koch, die Oenanthen, *Gratiola officinalis* L., *Scutellaria galericulata* L., *Carex*-, *Cyperus*- und *Glyceria*-Arten, *Leersia oryzoides* Sw.; in und um Tümpeln *Alisma plantago* L., *Typha*-, *Sparganium*-, *Carex*- und *Juncus*-Arten etc. Auf den begrastten Hügeln stellen sich ein die Thalictren und Helleboren, *Helianthemum vulgare* Gtr., *Polygala vulgaris* L., *Dianthus croaticus* Borb., *Thesium intermedium* Ehrh., die *Linum*-Arten, *Geranium rotundifolium* L., *Dorycnium herbaceum* Vill., *Genista ovata* W. K., *Trifolium dalmaticum* Vis., *Lathyrus latifolius* L., *Peucedanum Chabraei* Rb., *P. Cervaria* Cuss., *Inula ensifolia*, L., *I. hirta* L., *Bupthalmum salicifolium* L., *Carlina simplex* W. K., *C. acanthifolia* All., *Centaurea jacea* L., *C. stenolepis* Kern., *Cuscuta*, *Melampyrum barbatum* W. K., *Mentha pulegium* L., *Thymus montanus* W. K., Calaminthen, *Betonica officinalis* L., *Cyclamen europaeum* L., Orchis- und *Ophrys*-Arten, Ornithogalen, *Andropogon Ischaemum* L. und *Pteris aquilina* L. oft in dichten, hohen „Beständen“. Die Gebüsche werden besonders aus folgenden Holzgewächsen gebildet: *Clematis vitalba* L., *Tilia argentea* Desf., *Acer campestre* L., *A. tataricum* L., *A. obtusatum* Kit., *Vitis vinifera* L., *Staphylea pinnata* L., *Rhamnus cathartica* L., *Prunus spinosa* L., den *Crataegus*- und *Sorbus*-Arten, *Cornus mas* L., *C. sanguinea* L., *Viburnum lantana* L., *Ilex aquifolium* L., *Ligustrum vulgare* L., *Corylus Avellana* L.,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Woloszczak Eustach

Artikel/Article: [Heracleum simplicifolium Herb.. 122-123](#)